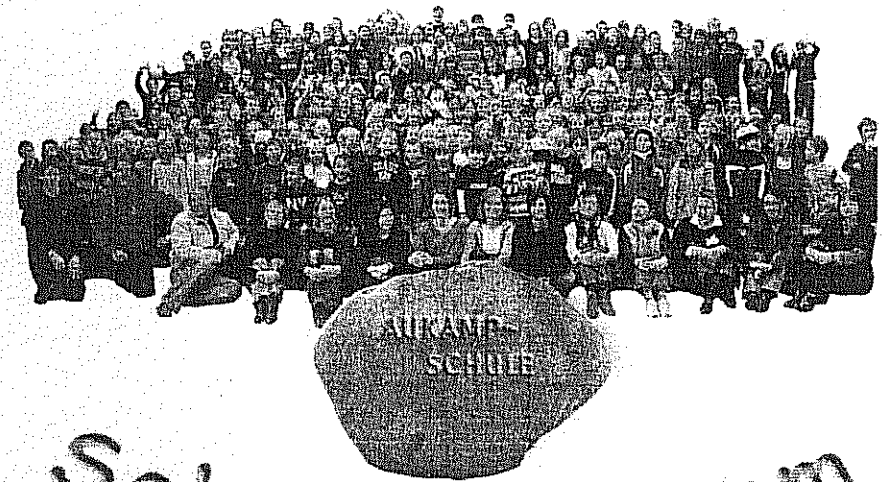


Aukamp-Schule Osterrönfeld



Schulprogramm 2008

Aukamp-Schule

Achterkamp 14
24783 Osterrönfeld

Rektorin: Frau Eiding
Konrektorin: Frau Briesenick

<http://schulportraits.schleswig-holstein.de/0702706/1/>

Sekretariat

Frau Dinges
täglich von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr
Telefon: 0 43 31 / 8 81 37
Fax: 0 43 31 / 8 90 09
eMail: Aukamp-Schule-Osterrönfeld@t-online.de

Unterrichtszeiten: (2008/09)

Klasse 1-2: 8:15 Uhr - bis 12:15 Uhr
Klasse 3-4: 8:15 Uhr - bis 13:15 Uhr

Betreute Grundschule:

tägliche Öffnungszeiten
7:00 Uhr bis 8:15 Uhr und 12:15 Uhr bis 16:30 Uhr.
Nähere Informationen:
Frau Schwarzer
Telefon: 04331 / 20 34 40

Herr Abratis
Telefon: 04331 / 12 32 47

Förderverein:

Offene Ganztagsschule an drei Tagen
(Di., Mi. und Do. bis 16.00 Uhr).

Nähere Informationen:

OGS – Büro in der Insel

Frau Pfaff
Telefon: 0 43 31 / 86 80 34

Schülerbücherei

Öffnungszeiten täglich von 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr
Di., Mi., und Do.) auch 13:00 Uhr bis 14:30 Uhr

Inhaltsverzeichnis

1	Unsere Schule, die Aukamp-Schule Osterrönfeld.....	7
2	Unsere Leitsätze	8
3	Unsere Unterrichtsstruktur	8
4	Unsere Unterrichtsgestaltung.....	12
5	Unsere Raumgestaltung	22
6	Formen der Leistungsbewertung	28
7	Pausengestaltung	29
8	Schulordnung	31
9	Gewaltprävention	32
10	Vertretungskonzept zur Vermeidung von Unterrichtsausfall ..	32
11	Konzept zur Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten ..	33
12	Elternarbeit.....	34
13	Walking Bus	35
14	Konferenzen und Fortbildungen.....	35
15	Ausbildungsschule	36
16	Kooperationslehrerin	36
17	Die Betreute Grundschule	36
18	Der Förderverein	37
19	Die Offene Ganztagsschule (OGS) an der Aukamp-Schule ..	37
20	Die pädagogische Insel.....	38
21	Arbeitsschwerpunkte bis 2010	39
22	Innovationsfahrplan ab 2008/09	44
23	Anhang zum Schulprogramm.....	50
23.1	Ausbildungskonzept.....	51
23.2	Konzept zur Schülermitbestimmung	56
23.3	Förderkonzept.....	57
23.4	Konzept zum jahrgangsübergreifenden Lernen	62
23.5	Inselkonzept.....	71
23.6	Konzept Offene Ganztagsschule	75

Gliederung

1. Unsere Schule, die Aukamp-Schule Osterrönfeld

2. Unsere Leitsätze

Unsere Schule als Haus des Lernens

3. Unsere Unterrichtsstruktur

Rituale

Rhythmisierung des Unterrichtstages

4. Unsere Unterrichtsgestaltung

- *Lesen durch Schreiben*
- *Unterrichtsthemen*
- *Unterrichtsformen*
- *Eingangsphase*
- *Morgenkreis*
- *Der Klassenrat*
- *Hörkino*
- *Kooperation mit der Schule Hochfeld*
- *Fördermöglichkeiten*
- *Computernutzung*
- *Schulchor*
- *Verkehrsunterricht*

5. Unsere Raumgestaltung

- *Aula*
- *Computerraum*
- *Klassenräume*
- *Kunst- und Werkraum*
- *Lesecken*
- *Musikraum*
- *Raum Betreute Grundschule*
- *Schulküche*
- *Schülerbücherei*
- *Schwimmbad*
- *Speiseraum*
- *Sporthalle / Sportplatz*
- *Vorhabenraum*

6. Formen der Leistungsbewertung

- *Lernentwicklungsberichte*

7. Pausengestaltung

8. Schulordnung

9. Gewaltprävention

10. Vertretungskonzept zur Vermeidung von Unterrichtsausfall

- *Klassen werden aufgeteilt*
- *Vertretung durch Lehrkräfte*
- *Stundenweises Zusammenlegen von 2 Klassen*

11. Konzept zur Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten

12. Elternarbeit

- *Gemeinsame Absprachen*
- *Unterstützung bei schulischen Vorhaben*
- *Schulelternbeirat*

13. Walking Bus

14. Konferenzen und Fortbildungen

15. Ausbildungsschule

16. Die Kooperationslehrerin

17. Die Betreute Grundschule

18. Der Förderverein

19. Die Offene Ganztagsschule (OGS) an der Aukamp-Schule

- *Personelle Ausstattung*
- *Ziele der Offenen Ganztagsschule*

20. Die pädagogische Insel

21. Arbeitsschwerpunkte bis 2010

- *Jahrgangsübergreifender Unterricht*
- *Umgang mit neuen Medien*
- *Anstiften zum Lesen*
- *Innenhofgestaltung*
- *Gestaltung der Aula*
- *Mehrzweckraum*

- Schulgarten
- Pausenspielgeräte
- Gesundes Frühstück
- Gewaltprävention

22. Innovationsfahrplan

1 Unsere Schule, die Aukamp-Schule Osterrönfeld

Mit Beginn des Jahres 2008 gehört die Aukamp-Schule in Osterrönfeld als Grundschule zum Schulverband Schacht-Audorf.

Zurzeit werden hier ca. 290 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1-4 in 12 Klassen von insgesamt 17 Lehrkräften unterrichtet. Regelmäßig nimmt die Aukamp-Schule auch Lehrkräfte in Ausbildung und Praktikanten auf.

Seit dem Schuljahr 2007/2008 wurde das verlässliche Unterrichtsangebot an drei Nachmittagen in der Woche durch die Offene Ganztagsschule erweitert. Zusätzliche Betreuungszeiten liefert die „Betreute Grundschule Osterrönfeld“.

Die Aukamp-Schule wurde 1963 erbaut und durch die wechselnden Schulträger stetig in gutem Zustand erhalten. Über die 12 genutzten Klassenräume hinaus gibt es unterschiedliche Fachräume, Bereiche für die Offene Ganztagsschule und die Betreute Grundschule sowie ein Verwaltungsgebäude mit neu ausgebautem Lehrerzimmer. Die in Eigeninitiative zur Aula umfunktionierte alte Sporthalle bietet ausreichend Möglichkeiten für größere Veranstaltungen wie Theateraufführungen, Konzerte, Feste oder Informationsabende. In den Pausen stehen den Kindern ein großes Außengelände mit Klettergerüsten, Spielgeräten und kleinen Fußballfeldern sowie ein Innenhof zur Verfügung.

2 Unsere Leitsätze

Unsere Schule als Haus des Lernens

<i>Individualität</i>	<i>Die Lernenden und die Lehrenden haben im Rahmen der Absprachen einen Anspruch auf Persönlichkeit.</i>
<i>Respekt</i>	<i>In unserer Schule bemühen wir uns um gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt.</i>
<i>Selbsttätigkeit</i>	<i>Die Räume unserer Schule sollen zum Verweilen und zum selbsttätigen Lernen anregen.</i>
<i>Ermutigung</i>	<i>In unserer Schule sind Umwege und Fehler erlaubt. Durch Ermutigung soll eine hilfreiche Orientierung gegeben werden.</i>
<i>Lernfreude</i>	<i>In unserer Schule wird intensiv gearbeitet. Hier können alle erfahren, dass Anstrengung und Freude zusammen gehören.</i>
<i>Vertrauen und Zutrauen</i>	<i>In unserer Schule streben wir ein Klima an, das von Vertrauen und Zutrauen geprägt ist.</i>
<i>Konsequenz</i>	<i>In unserer Schule möchten wir Vereinbarungen durchgängig einhalten.</i>
<i>Gestaltung</i>	<i>Unsere Schule ist ein Stück Leben, das wir gestalten wollen.</i>

3 Unsere Unterrichtsstruktur

„Struktur“ hat etwas mit Aufbau und Ordnung zu tun, und vor allem auch mit Orientierung. Damit Kinder sich in der Schulwelt zurechtfinden, benötigen sie dort Orientierungshilfen, die Klarheit über zeitliche und handlungsmäßige Abläufe vermitteln.

Rituale

Hierfür haben wir Rituale als Fixpunkte im zeitlichen Ablauf des Schulalltags eingerichtet. „Rituale“ bedeutet auch einen geregelten morgendlichen Ablauf. Kinder genießen diese gleichförmige Struktur und klare Absprachen, weil sie ihnen Sicherheit vermitteln.

So gestalten sich bestimmte Unterrichtsphasen wie Tages- oder Wochenplanarbeit, Stillarbeits- und Freiarbeitsphasen im Normalfall nach dem gleichen, einmal eingeführten und vertrauten Schema.

Allerdings sollte der Schematismus nicht starr den ganzen Vormittag oder gar die ganze Woche beherrschen, sondern den Planungen und aktuellen Gegebenheiten angepasst werden.

Unsere Rituale betreffen einmal den täglichen Unterrichtsverlauf, d. h. die Struktur des Unterrichtstages, zum anderen den Verlauf des Schuljahres.

Regelmäßig erfahren die Kinder:

- einen gemeinsamen Unterrichtsbeginn
- Morgenkreis
- ein gemeinsames Pausenfrühstück
- 2 Unterrichtsblöcke Klasse 1-2 mit integrierter Lernzeit
- 3 Unterrichtsblöcke Klasse 3 und 4 mit integrierter Lernzeit
- eine große Spielpause für alle Klassen, eine zweite Spielpause für die Klassen 3 und 4

Unser Schuljahr wird begleitet durch Themenwochen, Feste und Feiern:

- Einschulungsfeier
- Erntedankfeier in Zusammenarbeit mit der Kirche
- Basteltag vor Weihnachten
- Theaterbesuch (Weihnachtsmärchen)
- Klassenweihnachtsfeiern
- Winter- und Sommerfeste der OGS
- Projekttag
- Themenwochen

- Hörkino (monatlich)
- Sport- und Spielfeste
- Klassenfahrten
- Wandertage
- Unterrichtsgänge

Rhythmisierung des Unterrichtstages

Schule wird bei uns als Lernort, Lebens- und Bewegungsraum verstanden. In diesem Sinne muss Schule eigene Formen des Zusammenlebens und -lernens entwickeln.

Dazu gehört eine zeitliche Struktur und Rhythmisierung des Vormittags mit festen Ritualen, vertrauten und wiederkehrenden Arbeitsformen.

Kinder haben ihren eigenen Lernrhythmus, der durch einen ständigen Wechsel von Ruhe und Bewegung, Spannung und Entspannung gekennzeichnet ist. Diesem individuellen Lernrhythmus wird durch neue Unterrichtsformen wie Wochenplan und Freiarbeit vermehrt Rechnung getragen.

In allen Unterrichtsformen werden differenzierte Lernangebote gemacht.

Die Rhythmisierung ermöglicht es uns, ein ganzheitliches Konzept zu verfolgen. Den Lehrerinnen und Lehrern wird ein größerer Handlungsspielraum gegeben, die zeitliche Dauer von Arbeitsphasen und den Wechsel von Fächern nach der Aufnahmefähigkeit der Kinder und ihrer Belastbarkeit zu bestimmen. Gleichzeitig erhalten die Kinder selbst größere Handlungsspielräume. Mit Blick auf die Erziehung sollen die Kinder die Chance haben, innerhalb größerer Zeitblöcke ihre Arbeit eigenverantwortlich einzuteilen und somit Arbeitsrhythmus, Arbeitsformen und Binnengliederung selbst- und mitzubestimmen.

Um die geschilderte Arbeitsweise zu gewährleisten, ist an unserer Schule im Schuljahr 2008/09 folgende zeitliche Struktur im Stundenplan verankert:

Uhrzeit	Montag bis Freitag:
8.15-9.45	1. Unterrichtsblock mit Morgen- und Erzählkreis, Fach- und fächerübergreifendem Unterricht, Arbeit nach dem Wochenplan oder Freiarbeit
9.45-10.00	gemeinsames Frühstück in der Klasse
10.00-10.30	Spiel- und Bewegungszeit auf dem Schulhof mit Bewegungsangeboten aus der Spielkiste
10.30-12.15	2. Unterrichtsblock Fach- und fächerübergreifender Unterricht, Projektarbeit, Wochenplan, Freiarbeit (darin enthalten 15 Min. Lernzeit für Dienste u. a.) Unterrichtsende Klasse 1-2
12.15-12.30	Spiel- und Bewegungszeit auf dem Schulhof (Nutzung der Spielkiste)
12.30-13.15	3. Unterrichtsblock für Klasse 3 und 4 Fach- und fächerübergreifender Unterricht, Frei- und Wochenplanarbeit, Klassenrat usw.

zusätzliche Angebote:

Dienstag:	7.45-8.15 Englisch Schnupperkurs (Klasse 2)
Mittwoch:	7.45-8.15 Chor
Donnerstag:	7.45-8.15 Förder-/Forderunterricht Deutsch und Mathematik für die 3.Klassen
Freitag:	7.45-8.15 Förder-/Forderunterricht Deutsch und Mathematik für die 4.Klassen

4 Unsere Unterrichtsgestaltung

Lesen durch Schreiben**Grundüberzeugung**

Fast jedes Kind kommt lernwillig und neugierig in die Schule. Wenn man es richtig anregt und anleitet, wird es dem eigenen Interesse folgend und dem eigenen Entwicklungstempo gemäß den notwendigen Lernstoff von selbst erarbeiten.

Im Erstleseunterricht geht es um mehr als nur um das Lesen lernen. Deshalb ist „Lesen durch Schreiben“ weniger ein Erstleselehrgang, sondern eher der Versuch zu einer offenen und kommunikativen Schule, in der die Schüler vor allem das Lernen lernen.

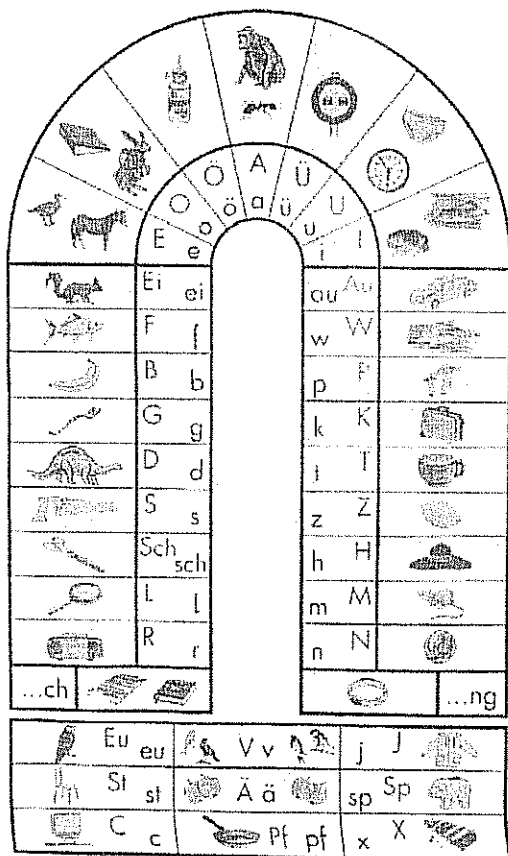


Abb.1: Anlauttabelle

Die drei Prinzipien des Lehrgangs sind: Lesen durch Schreiben, selbstgesteuertes Lernen und Werkstattunterricht. Nicht das lesedidaktische Prinzip ist letztlich entscheidend, sondern die andere Art des Lernens, die da nahe gelegt wird. Durch Schreiben lernt der Schüler am besten lesen, wenn das schulische Lernangebot selbstgesteuertes Lernen ermöglicht. Je mehr das Kind selbstgesteuert lernen darf, umso höher wird das Niveau seines Leistungsstandes.

Wesentliche Voraussetzungen des selbstgesteuerten Lernens sind: Prinzip der minimalen Hilfe, soziales Lernen, Förderung von Vorstellungsprozessen, Lernen durch Einsicht, Anregung von Denkprozessen (Selber denken macht klug!).

Lesen durch Schreiben enthält manch Ungewohntes. Im Zentrum der Methode steht nicht das Nachahmungslernen durch wiederholtes Üben im Klassenverband, sondern ein individuelles Lernen durch Einsicht, dessen starke Individualisierungstendenz durch ein Gegengewicht vielfältiger Formen sozialen Lernens ausgewogen wird.

Lesen durch Schreiben ist ein strukturiertes Materialangebot im Baukastensystem mit Rahmengeschichten, Denktrainer und Werkstatt- und (Haus-)Aufgabenblättern. Zum Lernpaket gehören ebenso die Basislernsoftware „Erstes Verschriften“, Programme aus den Lerntrainern „Little Genius“, „Big Profi“ und „Mathematix“ sowie ein einzigartiges Würfelmosaik.

(Quelle: Otto Heinevetter Verlag)

Unterrichtsthemen

Die Unterrichtsthemen entstammen dem Lehrplan. Sie werden klassen-, teilweise auch jahrgangsübergreifend untereinander abgesprochen und somit weitgehend gemeinsam durch die Lehrkräfte aufbereitet. Freigestellt bleibt, welche Fachbereiche sich an dem jeweiligen Thema beteiligen.

Abgesprochene Vorhaben werden im Fachcurriculum festgehalten.

In Themenkisten wird Unterrichtsmaterial zu den Themen bereitgestellt.

Unterrichtsformen

Die Unterrichtsformen sind je nach Lehrerpersönlichkeit und Möglichkeiten der Zusammenarbeit unterschiedlich. Den Schwerpunkt bildet jedoch die Arbeit an Tages- und Wochenplänen und in Projekten. Sowohl Einzelarbeit wie auch Partner- und Gruppenarbeit werden angeboten. Freiarbeitsangebote werden zusätzlich eingesetzt.

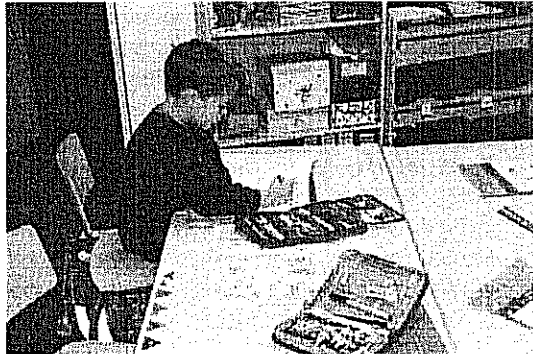


Abb.2: Einzelarbeit



Abb.3: Partnerarbeit

Eingangsphase

Ab dem Schuljahr 2008/2009 werden die Klassenstufen 1 und 2 der Aukamp-Schule in allen Unterrichtsfächern jahrgangsübergreifend unterrichtet. In der Regel setzt sich jede Eingangsphasenklasse je zur Hälfte aus Schülern der 1. und der 2. Jahrgangsstufe zusammen (insgesamt ca. 24 Kinder pro Lerngruppe).

Aus dieser Arbeitsform ergeben sich für die Schüler u. a. folgende Chancen:

Die Kinder

- lernen schnell die Regeln und Rituale des Schulalltages.
- lernen voneinander etablierte Lernstrategien.
- können die Angebote beider Jahrgangsstufen individuell nutzen.
- können vorausgreifend und rückgreifend lernen.

Beschreibung der bisherigen Schritte

- jahrgangsübergreifende Projekte ab 2003/04, z.B. Schreibwerkstatt „Komm mit nach Afrika“ oder „Literaturwoche“
- ab dem Schuljahr 2007/08 „Flurprinzip“:
 - jeweils räumliche Nähe der Klassen 1-4 auf insgesamt 3 Fluren
 - Partnerklassen 1-2 und 3-4, Patenklasse 1-4
 - Orientierungshilfen durch Flurfarben
- Unterrichtsmethoden:
 - geöffnete Unterrichtsformen mit differenzierten Lernangeboten
 - themenorientierter, fächerübergreifender Unterricht (auch jahrgangsübergreifende Projektwochen)

Umsetzung

Kern dieses jahrgangsübergreifenden Lernens sind offene Lernsituationen wie Arbeitspläne, Wochenpläne, Lerntheken oder Freiarbeit, in der jeder Schüler individuell und seiner Leistungsfähigkeit entsprechend gefördert und gefordert werden kann. Zudem ist es erforderlich an einem Thema fächerübergreifend zu arbeiten.

Auch in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen bleiben ein jahrgangsbezogener „Kernunterricht“ genauso unverzichtbar wie regelmäßige Lernerfolgskontrollen und Lernstandserhebungen. Der „Kernunterricht“ kann sowohl in separaten Stunden (aus beiden Flurklassen werden individuelle Lerngruppen gebildet) als auch während Freiarbeitsphasen in Kleingruppen erfolgen. Je nach Bedarf werden diese Stunden von den betroffenen Flurlehrern bestimmt. Voraussetzung dafür ist, dass möglichst viele Unterrichtsstunden in der Hand des Klassenlehrers liegen, so dass ausreichend Unterrichtsstunden mit dem Flurlehrer parallel liegen. Durch den jahrgangsübergreifenden Unterricht soll erreicht werden, dass die Schüler voneinander und miteinander lernen, sich gegenseitig helfen und damit vielfältige Kompetenzen erwerben.



Abb.4: Lerngruppen

Um das alles zu gewährleisten, wurde für die Zusammenarbeit der Flur- und Eingangsphasenteams eine Besprechungsstunde (wöchentlich) festgelegt. Außerdem wurde ein Arbeitskreis eingerichtet, der sich monatlich trifft, bestehend aus Lehrern und gewählten Eltern der Eingangsphase. Darüber hinaus haben Eltern und andere Interessierte die Möglichkeit zu hospitieren.

Morgenkreis

Am Montag beginnt der Unterricht mit dem Morgenkreis. Die Kinder erzählen vom Wochenende. Sie lernen dabei, einander zuzuhören, Gesprächsregeln einzuhalten und zusammenhängend von einem Ereignis zu berichten. Dabei stehen sie einen Moment im Mittelpunkt, wenn sie es wollen.



Abb.5: Morgenkreis

Der Klassenrat

Unser wichtigstes Instrumentarium Kindern Konfliktvermeidungs- und Lösungsstrategien zu vermitteln, ist der Klassenrat. Der Klassenrat ist eine demokratische Gesprächsrunde zu festgelegten Zeiten, in der Schüler/innen und Lehrkraft sich gemeinsam mit konkreten Situationen aus dem Schulalltag beschäftigen. Er ist geeignet zur Lösung von Problemen einzelner Schüler, der Klasse, der Lehrkraft mit der Klasse und der Schüler/innen mit der Lehrkraft.

Das Kind in seiner ganzen Persönlichkeit zu achten, seine Rechte und Gefühle zu respektieren und zu tolerieren, das Kind als gleichwertigen Partner zu sehen, ist die Grundlage aller Gruppengespräche. Die Basis des Klassenrates ist also Gleichwertigkeit zwischen seinen Teilnehmern, zwischen Schüler/innen und Lehrkraft.

Der Klassenrat findet nach einem festgelegten Ablaufplan und festen Regeln einmal in der Woche statt und zeigt, dass wir Kindern mit diesen Gesprächen helfen können, ihr eigenes Verhalten und das ihrer Mitschüler und Lehrkräfte besser zu verstehen. Sie lernen, Konflikte auf der Basis gegenseitigen Respektes zu lösen. Das bewirkt eine

demokratische Klassenatmosphäre, in der sich alle wohlfühlen und auch besser lernen können.

Hörkino

Das monatlich stattfindende Hörkino, soll die Kinder „zum Lesen verlocken“.

Aktuelle sowie klassische Kinderliteratur wird den Kindern durch eine Lehrkraft präsentiert. Dabei werden den Kindern nur Textabschnitte vorgestellt, so dass sie zum Weiterlesen animiert werden.

Das Hörkino wird klassenübergreifend angeboten.

Im Innenhof können die Kinder ansehen, welche Bücher ihnen zur Auswahl stehen. Sie entscheiden sich für ein Buch und ziehen für die entsprechende Buchvorstellung eine „Eintrittskarte“.



Abb.6: Informationen zum Hörkino

Kooperation mit der Schule Hochfeld (Schule für geistig behinderte Schüler)

Seit über zehn Jahren arbeitet die Aukamp-Schule mit der Schule Hochfeld zusammen. An der Hochfeldschule werden insgesamt 93 Kinder unterrichtet, die geistig- und zum Teil zusätzlich körperbehindert sind. Unsere Zusammenarbeit sieht wie folgt aus:

Eine Klasse unserer Schule arbeitet im 14-tägigen Rhythmus gemeinsam mit einer Klasse der Hochfeldschule. Der Unterricht findet im Wechsel an der Aukamp-Schule bzw. an der Schule Hochfeld statt. In Planungsgruppen werden die gemeinsamen Vorhaben besprochen. Auf diesem Wege wird das Miteinander zwischen Kindern mit und ohne Behinderungen gefördert.

Fördermöglichkeiten

Das Förderkonzept der Schule setzt die Anforderungen des Schulgesetzes hinsichtlich der individuellen Förderung aller Kinder auf mehreren Ebenen um. Allgemeine Grundsätze zu äußeren Rahmenbedingungen und zur Unterrichtsgestaltung,

präventive Maßnahmen vor Schulbeginn und Fördermaßnahmen in den unterschiedlichen Bereichen sollen jedem Kind eine erfolgreiche Lernentwicklung ermöglichen.

Mindestens einmal pro Schuljahr werden die Rechtschreib- und Leseleistungen der Kinder aller Klassenstufen mit Hilfe diagnostischer Tests überprüft.

Für die Jahrgänge 3 und 4 wird in den Fächern Deutsch und Mathematik klassenübergreifend einmal in der Woche Förderunterricht angeboten.

Die Unterstützung durch das Förderzentrum ermöglicht die intensive präventive Förderarbeit in den Lerngruppen der Eingangsphase und die integrative Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarf in den 3. und 4. Klassen.

Das Angebot der pädagogischen Insel und schulübergreifende Projekte tragen zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung bei.

Computernutzung

Jede Klasse unserer Schule besitzt einen Computer, auf dem ein ausführliches Lernprogramm für Deutsch und Mathematik gespeichert ist, das für alle leicht bedienbar und gut verständlich ist. Die Schüler können in Freiarbeitszeiten o. ä. Situationen direkt auf dieses Programm zugreifen und entsprechend ihrer Fähigkeiten üben. Zusätzlich wird es ab 2009 auf jedem Computer in den Klassen und dem Computerraum eine Software geben, die „Lesen durch Schreiben“ unterstützt. Darüber hinaus erhält jede Klasse einen Drucker, der das Ausdrucken selbstverfasster Texte ermöglicht.

Im Jahr 2009 werden alle Klassen mit einem internetfähigem Computer (Windows XP Office 2003) ausgerüstet. Diese Computer werden aufgestellt und gewartet durch das IQSH.

Der vorhandene Computerraum wird 2009 mit aktuellen Rechnern (Windows XP und Office 2003) ausgerüstet, die einen DSL – Anschluss nutzen. Auch diese Rechner werden vom IQSH aufgestellt und gewartet.

Computernutzung im Tages- bzw. Wochenplan

Durch die Vernetzung der Klassenräume und der Bereitstellung eines internetfähigen Computers erhalten alle Klassen die Möglichkeit, innerhalb einer Tages- bzw. Wochenplanarbeit, spontane oder geplante Recherchen im Internet zu tätigen. Zusätzlich wird sich in jeder Klasse mindestens ein weiterer Computer befinden, der mit angemessener Software (Lernsoftware, Textverarbeitung etc.) ausgestattet wurde.

Schulen ans Netz

Als logische Konsequenz bisheriger Entwicklungen wurde im Jahr 2008 eine komplette Vernetzung aller Klassenräume angestrebt. In allen Klassen wird durch das IQSH ein kostengünstiger und technisch angemessener (Windows XP, Flatscreen Monitor, Office 2003) Computer zur Verfügung gestellt.

Schulchor

Als feste Arbeitsgemeinschaft besteht seit Jahren der Schulchor. In einer Zusatzstunde pro Woche können Schülerinnen und Schüler der 2., 3. und 4. Klassen teilnehmen.

Der Chor ist ein wichtiger Bestandteil des Schullebens. Feste und Feiern in der Schule und im Dorf werden im Laufe des Schuljahres musikalisch unterstützt.



Abb.7: Schulchor

Verkehrsunterricht

Zusätzlich zu dem in der Stundentafel verankerten Verkehrsunterricht jeder Klassenstufe besucht der zuständige Verkehrspolizist die Eingangsphase jeweils zwei Stunden und erteilt pro Klasse einen Fahrradkurs. Im 4. Schuljahr unterstützt er die Lehrkräfte bei der Abnahme des Fahrradführerscheins. Seit 2008 bietet die Schule in

Zusammenarbeit mit dem ADAC einmal im Jahr ein Training für Radfahrer an.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

Regelmäßig wird in allen Klassen Unterricht durch Ansprechpartner außerschulischer Institutionen durchgeführt (Polizei, Feuerwehr, Deutsche Bundesbahn, Zahnarzt usw.). Auch mit der Kirche findet eine enge Zusammenarbeit statt. Jährlich werden zwei Gottesdienste zum Erntedankfest gemeinsam geplant und mit den Beiträgen aller Kinder der Schule durchgeführt.

5 Unsere Raumgestaltung

Klassenräume

Das Ritual eines Morgenkreises und die Einrichtung der Leseecke haben Einfluss auf die Raumgestaltung. Die Gruppentische sind so angeordnet, dass in vielen Klassenräumen ein Sitzkreis ermöglicht werden kann. Das Mobiliar ist in einheitlichen Farben gestaltet und teilweise neu. In fast allen Klassen befindet sich zusätzlich ein „runder Tisch“, der zum Beispiel für Gruppenarbeiten genutzt werden kann.

Leseecke

Als Voraussetzung für die Leseecke ist eine angemessene Raumaufteilung erforderlich. In einigen Klassenräumen befindet sich eine gemütliche Sitzecke, die den Kindern eine störungsfreie Rückzugsmöglichkeit in Freiarbeitsphasen ermöglicht.

Vorhabenraum

In dem allen Klassen zugänglichen Vorhabenraum befinden sich Arbeitsmaterialien mit periodisch wechselnden Themen- und Fächerschwerpunkten für alle Jahrgangsstufen. (z.B. Literaturwerkstatt, Denkschule, Experimente...).

Schülerbücherei

Nach den Sommerferien 2007 konnten wir mit der Schülerbücherei in einen eigenen Raum einziehen. So entstand ein großer gemütlicher Raum mit Teppichboden, Leseecke und vielen Regalen, in denen unsere eigenen Bücher und die Bücher der Jugendtauschbücherei Platz finden. Jeden Vormittag und an einzelnen Nachmittagen des Offenen Ganztages wird die Bücherei von Müttern unserer Schulkinder betreut und gemanagt. Die Kinder nehmen das Angebot in den Pausen begeistert an. Die Bücherei wird auch für den Unterricht genutzt, z. B. als Vorleseraum, als gestalteter Raum für die Leseförderung, als Forscherraum für die Projekte usw.

Immer mal wieder werden besondere Projekte in der Bücherei präsentiert (z. B. „Astrid Lindgren“ oder „Im tiefen Meer“).

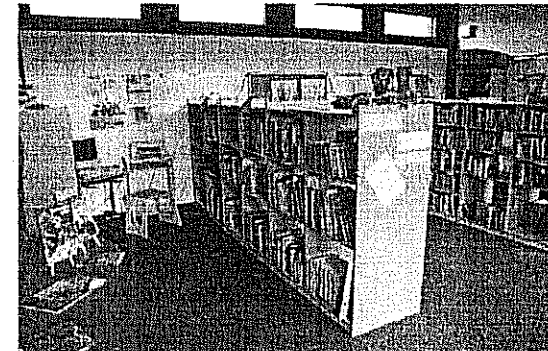


Abb. 8: Schülerbücherei

Computerraum

Im PC-Raum stehen Schülern und Lehrern internetfähige PCs mit umfangreicher Lernsoftware zur Verfügung.

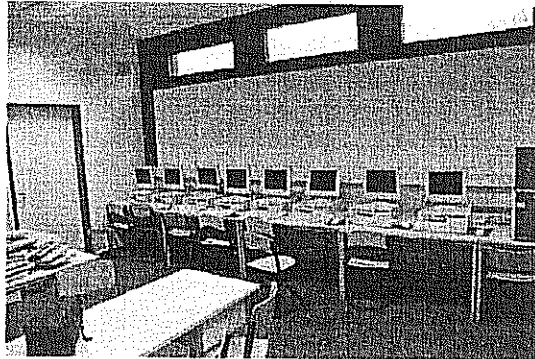


Abb.9: PC-Raum

Musikraum

Unser Musikraum ist schallisoliert und vollständig zu verdunkeln. Er ist bestückt mit diversen Musikinstrumenten und flexibel zu benutzendem Mobiliar. Ebenso stehen dort ein Multimedia - Schrank und ein Beamer zur Verfügung.



Abb.10: Musikraum

Kunst- und Werkraum

Im Kunstraum stehen einzelne große Gruppentische, an den Wänden befinden sich Pinwände, die u. a. das großformatige Malen ermöglichen.

Ein Brennofen für Töpferarbeiten befindet sich in einem Kellerraum des Schulgebäudes.

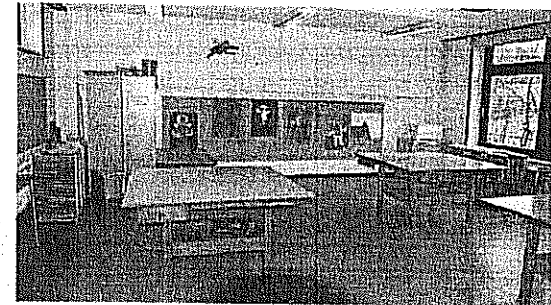


Abb.11: Werkraum

Schulküche

Die große, gut ausgestattete Schulküche ist eine besondere Bereicherung für den Unterricht und das Schulleben. Darüber hinaus wird sie von den Mitarbeitern der Offenen Ganztagschule für das Kursangebot und rund um das Mittagessen genutzt. Zur Verfügung stehen 15 Kochstellen, 3 Backöfen, umfangreiches Kochzubehör und Geschirr.

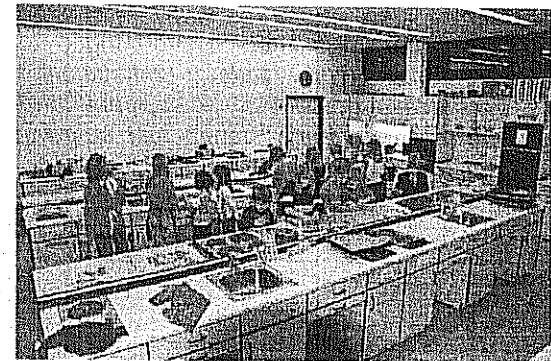


Abb.12: Schulküche

Speiseraum

Im Rahmen der Ganztagschule steht den Schülerinnen und Schülern zum Einnehmen der Mittagsmahlzeit ein Speiseraum zur Verfügung. Hier kann sowohl ein bestelltes Mittagessen als auch Mitgebrachtes in gemütlicher Atmosphäre verzehrt werden.



Abb.13: Speiseraum

Aula

Durch den Aufbau eines Bühnenbereichs und der Ausstattung mit Teppich, Vorhängen usw. wurde die alte Sporthalle zur Aula umfunktioniert. Für größere Veranstaltungen wie Theateraufführungen, Feste und Informationsabende stehen hier ausreichend Bänke, Stühle und Tische zur Verfügung.

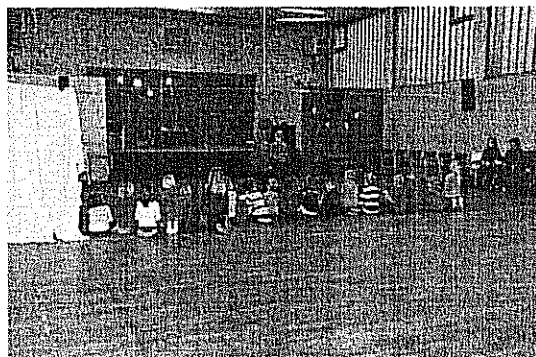


Abb.14: Aula

Sporthalle/Sportplatz

In unmittelbarer Nähe der Aukamp-Schule befinden sich der Sportplatz und die Sporthalle der Gemeinde Osterrönfeld, die von Schule und Verein genutzt werden.

Die Sporthalle ist eine große Mehrzweckhalle, die in 1/3 und 2/3 geteilt werden kann. Der Sportplatz ist in A-, B- und C-Plätze aufgeteilt.

Schwimmbad/Tennisplätze

Neben der Aukamp-Schule befindet sich ein beheiztes Freibad (Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich), das in der Sommersaison von der Schule genutzt werden kann.

Die ebenfalls benachbarten Tennisplätze können in Absprache auch genutzt werden.

Raum Betreute Grundschule

Kindern, die außerhalb der Unterrichtszeiten bzw. der Zeiten der Ganztagschule in die Betreute Grundschule gehen, stehen dort zwei Räume zur Verfügung.

Raum Offener Ganztag

Die Offene Ganztagschule hat für die Hausaufgabenbetreuung sowie für Spiel- und Bastelzeiten einen ehemaligen Klassenraum eingerichtet.

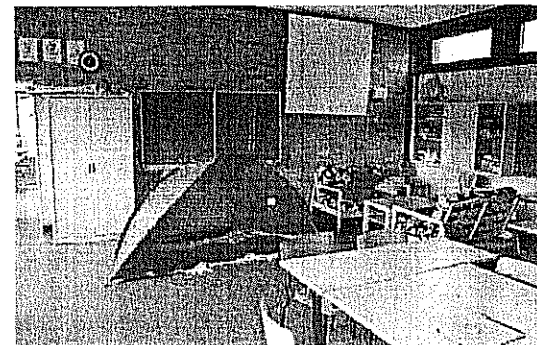


Abb.15: Raum Offener Ganztag

6 Formen der Leistungsbewertung

In regelmäßigen Abständen und je nach Bedarf werden zwischen den Lehrern einer Klasse Informationen über die Entwicklung der Kinder ausgetauscht. Bei Schülern, die leistungs-, verhaltens- oder entwicklungsauffällig erscheinen, werden gemeinsam mit allen Beteiligten Lernpläne erstellt. So sollen frühzeitig Ursachen geklärt und Änderungen bewirkt werden.

Lernerfolgskontrollen werden nach den Vorgaben des Lehrplans geschrieben. Außerdem hat sich die Fachkonferenz Deutsch auf die Durchführung von diagnostischen Rechtschreibtests geeinigt.

Lernentwicklungsberichte

In der Schulkonferenz vom 16.11.2006 wurde nach ausführlicher Diskussion mit der Elternschaft beschlossen, Entwicklungsberichte für die Klassenstufen 1 (2. Halbjahr) bis 3 (1. Halbjahr) anzufertigen und die Vergabe von Noten ab Beginn des zweiten Halbjahres im 3. Schuljahr vorzunehmen. Ein wichtiges Argument für die Berichtszeugnisse ist, dass durch die Beschreibung der Lern- und Leistungsentwicklung die Kontinuität der differenzierenden Unterrichtsverfahren in Klasse 1-3 gewahrt bleibt. Vergleichende Arbeiten mit Noten würden diesen Prozess innerhalb des Schuljahres mehrfach empfindlich unterbrechen und die vielfältigen Arbeitsweisen stark einschränken.

Die Lernentwicklungsberichte sind in „Du – Form“ abgefasst und sollten sich, um die Kinder nicht zu überfordern, auf das Wichtigste beschränken. Sie müssen für jedes Kind verständlich formuliert sein. Sie geben wichtige Informationen über die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit des Schülers, über die Art und Weise, wie er sich in den Unterricht einbringt, über Stärken und Schwächen, Gelungenes und nicht Gelungenes, über den jeweiligen Leistungsstand und darüber, in welchen Bereichen es noch der Anstrengung bedarf. Es soll stets versucht werden, wo es möglich und wichtig ist, positive und für die Kinder verständliche Formulierungen zu wählen. Dem Kind soll aufgezeigt werden, was es gelernt hat, um es in seiner Leistung zu bestätigen und um neue Lernmotivation zu initiieren.

Am Ende des ersten Halbjahres der Klassenstufe 1 erhalten die Kinder kein Zeugnis. Stattdessen findet ein ausführliches, kriteriengeleitetes Elterngespräch statt.

7 Pausengestaltung

Wir haben uns entschlossen, Klingelzeichen drastisch zu reduzieren, damit Unterrichtszeiten nicht unnötig unterbrochen und gestört werden. So ertönt die Klingel lediglich nach Beendigung der zwei Schulpausen. Schülerinnen und Schüler sollen diese Unterrichtspausen nach ihren individuellen Bedürfnissen gestalten.

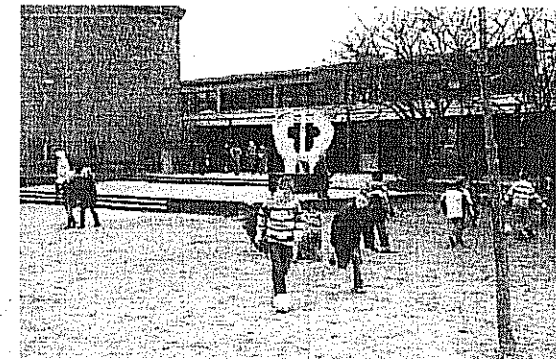


Abb.16: Spiel und Sport in den Pausen

Ruhesuchende Kinder finden vorwiegend auf dem Innenhof Erholungsmöglichkeiten.



Abb.17: Pausenbeschäftigung im Innenhof

Der große Schulhof mit seinen vielfältigen Spiel- und Sportangeboten befriedigt den Bewegungsdrang vieler Mädchen und Jungen. Aggressionen werden abgebaut und

die Konzentrationsfähigkeit wird für die nächsten Unterrichtsstunden gefördert. In jeder Klasse stehen altersgerecht bestückte Spielkisten, aus denen die Kinder sich in den Pausen bedienen können.

8 Schulordnung

- §1 Das Zusammenleben vieler Schülerinnen und Schüler einer Schule erfordert die Einführung und Einhaltung bestimmter Regeln.
Alle Lehrer, der Hausmeister und die Sekretärin der Schule dürfen dich darauf hinweisen, die vereinbarten Regeln einzuhalten. Ihren Anordnungen musst du Folge leisten. Grundsätzlich musst du alles unterlassen, was Mitschülerinnen/Mitschüler und Lehrerinnen/Lehrer belästigt oder gefährdet.
- §2 Du betrittst das Schulgebäude nur über den Schulhof, die Feuerwehrezufahrt bleibt frei.
- §3 Radfahrer stellen ihr Rad nur im Fahrradstand ab. Auf dem Schulgelände dürfen die Fahrräder nur geschoben werden. Der Bereich um den Fahrradstand ist kein Spielplatz.
- §4 Wenn keine anderen Absprachen bestehen, gehst du vor dem Unterrichtsbeginn leise in deinen Klassenraum und verhältst dich dort ruhig.
- §5 Wirf deine Abfälle nur in die Mülleimer!
Achte auf Mülltrennung!
- §6 Schone alle Räume, die Einrichtung und die Pflanzen in den Außenanlagen! Für Schäden, die aus Unachtsamkeit und Mutwillen entstanden sind, müssen du oder deine Eltern Ersatz leisten.
- §7 Besonders wichtig ist, dass es verboten ist:
- das Schulgelände während der Unterrichtszeit ohne Genehmigung einer Lehrkraft zu verlassen.
 - auf dem Schulgelände Fahrrad zu fahren.
 - gefährliche Gegenstände (z.B. Messer, Feuerzeuge) mitzubringen.

§8 Pausenordnung

In den Pausen verlassen alle Kinder die Klassenräume. Wer spielen möchte, nutzt den Außenbereich. Wer eine ruhige Pause verbringen möchte, geht in den Innenhof oder in die Bücherei.

Bei starkem Regen wird zur Regenpause abgeklingselt. Das bedeutet, dass alle Kinder in den Klassen verbleiben oder in ihren Klassenraum gehen und sich dort ruhig beschäftigen.

Zu beachten ist, dass

- nicht mit Gegenständen geworfen wird, z.B. mit Schneebällen, Steinen, Eicheln oder Hagebutten.
- Kämpfe jeglicher Art unterbleiben müssen, denn aus „Spaß“ wird schnell Ernst.
- Fußball nur innerhalb der vorgesehenen Bereiche gespielt wird.
- es Regeln und einen Plan zur Nutzung der Fußballplätze gibt.
- die Toilette kein Spielplatz ist.
- die Toiletten nicht verschmutzt werden.
- der Schulgarten nicht zum Spielen betreten wird.
- der Innenhof nur für ruhige Beschäftigungen genutzt werden darf (lesen, frühstücken, balancieren, seilspringen usw.).

Wenn sich alle Beteiligten an die Regeln halten, ist in unserer Schule ein harmonisches Zusammenleben möglich.

9 Gewaltprävention

In einer Arbeitsgemeinschaft aus Eltern und Lehrern wurden wiederholt Fragebögen entwickelt, die die Schwerpunkte möglicher Gewalt innerhalb unserer Schule erfassen sollten. Auf Grund der Ergebnisse wurden verschiedene Maßnahmen (Pädagogische Insel, veränderte Aufsichten, Präventionsprojekt mit dem KSH und die Petze-Wanderausstellung zum Starksein) umgesetzt.

10 Vertretungskonzept zur Vermeidung von Unterrichtsausfall

Im Rahmen der Verlässlichen Grundschule ist für alle Schüler der Aukamp-Schule der Jahrgangsstufen 1-2 der Unterricht von 8.15-12.15 Uhr und für die Jahrgangsstufe 3-4 von 8.15-

13.15 Uhr von Montag bis Freitag verbindlich zu erfüllen. Das bedeutet, dass für die Schüler keine Unterrichtszeit entfällt. Sollten aus Gründen der Krankheit oder anderen Gründen Unterrichtsstunden vertreten werden müssen, treten folgende Regelungen in Kraft:

Klassen werden aufgeteilt

- möglichst nicht mehr als 2 Stunden pro Tag
- es gibt feste Gruppeneinteilungen
- Schüler haben eine „Notfallmappe“ mit Aufträgen zur selbstständigen Bearbeitung
- bei planbarer Aufteilung sind Arbeitsaufträge vorbereitet

Vertretung durch Lehrkräfte

- Einsatz des „Springers“/ Einsatz anderer externer Hilfskräfte
- Wegfall von Förderstunden zugunsten von Unterricht für alle
- Wegfall von Doppelbesetzungen
- Nutzung von Freistunden
- Wegfall von Hospitationen
- zeitweises Aufstocken der Stundenverpflichtung

Stundenweises Zusammenlegen von 2 Klassen

- Sportstunden

11 Konzept zur Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten

Die Aukamp-Schule schult vorwiegend aus folgenden Kindertagesstätten ein:

- Ev. Kindergarten Osterrönfeld
- AWO Kindergarten Osterrönfeld
- Kita Messegelände

Die Qualität der Zusammenarbeit der Einrichtungen hat einen direkten Einfluss auf einen möglichst reibungslosen Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule. Die Kontinuität der erzieherischen Arbeit soll durch folgende Maßnahmen unterstützt werden:

- mindestens halbjährliche Treffen mit Beteiligten aller Einrichtungen
- Absprachen über Termine und Inhalte der Zusammenarbeit

- Vorstellung der Konzepte
- gemeinsame Info-Veranstaltungen für Eltern
- Austausch über die Erwartungen an Schulanfänger
- Klärung des aktuellen Fortbildungsbedarfs / gemeinsame Fortbildungen
- nach der Anmeldung der Schulanfänger im Herbst Besuch der Schulleitung in den Kitas: erstes Kennenlernen der Kinder und Gespräche über deren Entwicklungsstand mit den Erzieherinnen und Erziehern
- bei Bedarf Kontakt zu den Erzieherinnen und Erziehern bis zur Einschulung
- Schnuppertag der Schulanfänger in der Schule kurz vor den Sommerferien
- nach Möglichkeit: Hospitation der neuen Klassenlehrerinnen in den Kindergärten
- im Juni/Juli: 1. Elternabend in der Schule mit möglicher Teilnahme der Erzieherinnen
- Hospitationen der Erzieherinnen und Erzieher im Unterricht

12 Elternarbeit

Arbeitsanforderungen an die Kinder und deren Arbeitsverhalten sowohl in der Schule als auch zu Hause werden zwischen den Eltern und der Lehrkraft abgestimmt. Wenn Eltern und Lehrkräfte am gleichen Strang ziehen, was die Art der elterlichen Kontrolle über das Lernen angeht, die Dauer und Qualität der Hausaufgaben, das regelmäßige Packen der Schultasche gleich nach den Hausaufgaben usw., dann ist schon viel an Orientierung für die Kinder gegeben.

Auf die Durchführung regelmäßiger Gespräche wird ebenso geachtet wie auf eine insgesamt enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.

Unterstützung bei schulischen Vorhaben

Besondere Vorhaben wie Projekttag oder -wochen, Kochen, aufwändige jahreszeitliche Bastelarbeiten, Wandertage und Ausflüge, Theater- und Museumsbesuche, musikalische Veranstaltungen im Ort, Sporttage, praktische Übungen zum Verkehrsunterricht usw. werden in Zusammenarbeit mit den Eltern durchgeführt. Das konstruktive und unterstützende Mitwirken von Eltern in entsprechenden Planungsgruppen

ermöglicht auch die Durchführung umfangreicher Projekte. Die Verpflegung der Gäste während der Einschulungsfeier wird ausschließlich von den Eltern übernommen. In regelmäßigen Abständen tagt die AG Eingangsphase, in der Eltern aktiv gestaltend mitarbeiten.

Schulelternbeirat

Regelmäßig findet eine Sitzung des Schulelternbeirates zusammen mit der Schulleitung statt. Fragen können so kurzfristig beantwortet, Probleme im Ansatz erörtert und gegenseitige Wünsche diskutiert werden.

13 Walking Bus

Der Walking Bus ist eine besondere, gesunde und sichere Art, zur Schule zu gelangen. Jeder Walking Bus (übersetzt: gehender Bus) wird von Erwachsenen begleitet, die die „Busfahrer“ darstellen.

Die Kinder gehen in einer Gruppe mit begleitenden Eltern entlang einer festgelegten Route und sammeln unterwegs noch weitere „Fahrgäste“ an speziellen Haltestellen ein. Der Bus „fährt“ bei Wind und Wetter und alle Beteiligten tragen reflektierende Sicherheitswesten.

Der Walking Bus basiert auf Elterninitiative.

Gute Gründe für den Walking Bus:

- Verbesserte körperliche Aktivität
- Stärkung des Sozialverhaltens
- Verbesserung der Lernleistung
- Erhöhte Sicherheit
- Straßenverkehrserziehung
- Umweltschutz
- Verminderung des Autoverkehrs, besonders in Schulumnähe

14 Konferenzen und Fortbildungen

Jeweils einmal im Monat finden in unserer Schule Lehrerkonferenzen statt, in denen neben organisatorischen stets auch aktuelle pädagogische Themen erörtert werden. Bei Bedarf werden zu den Sitzungen Referenten als Experten für verschiedene Bereiche eingeladen. Außerdem geben die Kolleginnen und Kollegen ihre Erfahrungen aus

Fortbildungsveranstaltungen, z.B. des IQSH (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein) weiter. Gemeinsam mit den gewählten Elternvertretern finden zweimal im Jahr Fachkonferenzen statt. Durch Referenten der verschiedenen Fachbereiche wird der aktuelle Stand der Fachdidaktik und Fachmethodik erläutert.

15 Ausbildungsschule

Wir sind u. a. Ausbildungsschule, weil

- wir die Schwerpunkte unseres Schulprogramms (Lesen durch Schreiben, Unterrichtsprojekte, Klassenrat, Lernzeit, Eingangsphase) weitergeben möchten.
- uns die Verbindung zwischen Theorie und Praxis in der Lehrerbildung sehr wichtig ist.
- wir die Betreuung der LiAs als Impulsgeber der Arbeit aller an der Schule sehen.

16 Kooperationslehrerin

Die Kooperationslehrkraft der Schule ist für die Einhaltung des 4-Stufen-Modells bei verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern in der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe zuständig. Sie steht dem Kollegium beratend zur Verfügung, muss bei Anträgen auf Schulbegleitung mit einbezogen werden, nimmt auf Anfrage an Elterngesprächen und Koordinierungsgesprächen teil und vermittelt externe Unterstützung. Mit der Sozialpädagogin der OGS und der zuständigen Mitarbeiterin im Jugendamt arbeitet sie eng zusammen.

17 Die Betreute Grundschule

Der Verein „Betreute Grundschule Osterrönfeld“ besteht seit Beginn des Schuljahres 1998/99. Montags bis freitags werden Betreuungszeiten von 7.00 bis 8.15 Uhr und von 12.15 bis 16.30 Uhr angeboten. Auch in den Ferien öffnet die Betreute Grundschule ein bzw. zwei Wochen. Insgesamt ist die BGO damit eine gute Ergänzung der Verlässlichen Grundschule und der Offenen Ganztagschule. Der Standort ist zurzeit der Schulcontainer.

18 Der Förderverein

Am 22.6.2000 wurde der Förderverein der Aukamp-Schule Osterrönfeld e.V. gegründet. Mitglieder sind Eltern, Lehrer und Förderer der Aukamp-Schule, Ziel des Vereins ist es die Grundlage für ein abwechslungsreiches Spiel- und Lernangebot in Schule und Freizeit zu schaffen, das über das von der Schule angebotene Maß hinausgeht.

19 Die Offene Ganztagschule (OGS) an der Aukamp-Schule

Träger der Offenen Ganztagschule Osterrönfeld (OGS) ist der Förderverein der Aukamp-Schule e.V. Die OGS ist dienstags, mittwochs und donnerstags zwischen 12.30 und 16.00 Uhr geöffnet. Der Tagesablauf umfasst das Mittagessen, freie Spielzeit, Hausaufgabenbetreuung und Kursangebote.

Personelle Ausstattung:

Das Team der offenen Ganztagschule :

1 Diplom-Sozialpädagogin

1 Erzieherin

1 Sekretärin

2 Ergänzungskräfte für die Übermittagbetreuung

4 Lehrkräfte für die Hausaufgabenbetreuung

Ziele der Offenen Ganztagschule:

Jedes Kind ist Teil der Gruppe und hat Anteil am gemeinschaftlichen Miteinander.

Jedes Kind ist in der Lage, Kontakte zu anderen Kindern aufzunehmen und am Gruppengeschehen teilzuhaben.

Jedes Kind kennt angemessene Konfliktlösungsstrategien.

Jedes Kind hat/kennt die Möglichkeit sich bei schulischen oder außerschulischen Problemen an die Sozialpädagogin der OGS zu wenden.

Jedes Kind hat die Möglichkeit, Erfolgserlebnisse zu erleben und Sachkompetenzen zu erwerben.

Jedes Kind kennt die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen und kann diese einschätzen.

Jedes Kind kann seine Hausaufgaben erledigen.

Jedes Kind nimmt eine ausgewogene Mittagsmahlzeit zu sich.

Die Betreuung in der Offenen Ganztagschule findet in einem festen ritualisierten Rahmen statt. Dieser Rahmen gibt den Kindern Sicherheit und bietet Verlässlichkeit und Orientierung. Allgemeine Grundlage in der Arbeit mit den Mädchen und Jungen ist ein respektvoller wertschätzender Umgang miteinander, der sich an den Stärken der Kinder orientiert und diese fördert.

20 Die pädagogische Insel

Im Schuljahr 2003/2004 wurde erstmals eine Pädagogische Insel an der Aukamp-Schule eingerichtet. Initiator und Träger ist der Förderverein der Schule. Zurzeit ist diese Insel stundenweise durch eine Sozialpädagogin besetzt und steht allen Schülerinnen und Schülern und allen Lehrkräften der Schule zur Verfügung. Zu den Angeboten der Pädagogischen Insel zählen betreute Arbeit an schulischen Inhalten für einzelne Kinder oder Kleingruppen, Entspannungseinheiten für Kinder mit auffälligem Verhalten und spontane Betreuung von Kindern, die im Klassenverband auffälliges Verhalten zeigen und eine „Auszeit“ aus dem Unterrichtsgeschehen benötigen, damit sie im Anschluss wieder mitarbeiten können. Die Arbeit mit den einzelnen Kindern erfolgt immer in enger Absprache mit den Klassen- und Fachlehrkräften und orientiert sich am individuellen Bedarf der Insel. Wünschenswert ist, die Insel langfristig mehr auszubauen, um dem Bedarf in allen Schulstunden und an allen Tagen gerecht zu werden.



Abb.18: Raum pädagogische Insel

21 Arbeitsschwerpunkte bis 2010

Jahrgangsübergreifender Unterricht

Nach entsprechender Vorbereitungszeit wurde zum Schuljahr 2008/09 in allen Eingangsphasenklassen der jahrgangsübergreifende Unterricht eingeführt. Das Konzept wird zum Schuljahr 2009/10 erweitert und in den folgenden Jahren gründlich evaluiert.

Umgang mit neuen Medien

- **Vernetzung aller Klassenräume**
 - intensive Nutzung der Computer im Tages- bzw. Wochenplan
 - regelmäßige schulinterne Fort- und Weiterbildung des Kollegiums mit PC, Beamer, Internet, Software und Laptop
 - Gestaltung einer schuleigenen Homepage

Anstiften zum Lesen

Leseförderung wird an unserer Schule großgeschrieben:

- Seit vielen Jahren gab und gibt es in den Klassen Bücherkisten der Jugendauschbücherei.
- Im Herbst 2005 fand die erste Literaturwoche „Lesezeit in der Aukamp-Schule“ statt.
- Seit Januar 2006 gibt es einmal monatlich „Hörkino“ für alle Kinder als feste Vorlesezeit.
- In vielen Klassen werden Lesenächte durchgeführt.
- Im Herbst 2007 wurde eine große Schülerbücherei eingerichtet, die während des Unterrichts und darüber hinaus vielseitig genutzt werden kann.

Ziel ist, im Jahresverlauf mehr Aktivitäten rund um die Bücherei anzubieten bei noch stärkerer Anbindung an den Unterricht.